

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 39: Tapetenwechsel

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufgabe für das Forschungsgebäude. Thematisch tauchen ebenfalls die Begriffe von Individuum und Kollektiv auf, die räumlich die Abfolge und die Übergänge von öffentlichem und privatem Raum definieren. Als symbolisches Element funktioniert in Toulouse der strassenseitig über dem Vorplatz schwebende gedeckte Gang, der als Portal den Übergang von Stadt und halböffentlichem Campus markiert. Der Strassenraum diffundiert durch das Portal in die innen liegenden, halböffentlichen Plätze und zum Café des Gebäudekomplexes. So konnten wir unserem Anliegen, dass Begegnung und Austausch auf eine selbstverständliche Weise im Gebäude möglich sind, räumlich entsprechen. Die strahlenförmig angeordneten Bürotrakte mit ihren Bürozellen sind die Orte des individuellen Forschens und Arbeitens. Wir weiten die Struktur der privaten Bürobereiche an bestimmten Orten auf, schaffen inner-räumliche Sichtbezüge in Büro- und öffent-

liche Zonen und zur Stadt. Der einzelne Forscher kann von den Fenstern seines Büros aus den Bezug zu seinem räumlichen und gesellschaftlichen Umfeld herstellen.

Neben Ihrer Arbeit als Architektinnen sind Sie international als Lehrende tätig. Was ist Ihnen an dieser Arbeit wichtig?

Shelley McNamara und ich begannen 1976, nach Abschluss unseres Architekturstudiums, zu unterrichten. Wir sind Lehrerinnen, wie de la Sota sagt, weil es den Wissensdurst der Studierenden gibt. Unsere Aufgabe ist es, Studierenden auf ihrem Weg als werdende Architektinnen und Architekten zu leiten. Es ist nicht unser Anliegen, einen bestimmten Architekturstil zu vermitteln. Im Studium sind die Lernenden noch geschützt vor den Zwängen der Arbeitsrealität: Sie haben die Möglichkeit zu experimentieren und ihre eigenen Arbeitsmethoden zu entwickeln. Unsere besten Lehrer waren Menschen, die

ihre eigene Methodik und Philosophie aufzeigen konnten. Einige waren Theoretiker, die uns eine bestimmte Sichtweise vermittelten, andere waren Praktiker, die uns den Weg durch die Mühen der Entwurfsarbeit aufzeigen konnten. Architektur entsteht nicht auf wundersame Weise, sie entsteht durch die konstante Arbeit vieler beteiligter Menschen. Interessant an der Arbeit als Dozentin ist nicht nur die Zusammenarbeit mit den Studierenden, es ist auch der Austausch mit anderen Professoren und Architekten und der architektonische Diskurs. Es ist spannend zu verfolgen, wie der Prozess des Verstehens manchmal über Jahre geht und dann Früchte trägt. In der Lehre tätig zu sein hat uns nicht zuletzt auch in unseren eigenen architektonischen Wertvorstellungen bestärkt.

Maïke Funk, dipl. Ing. FH, Architektin,
funkma@gmx.ch

Dominique Lorenz, dipl. Architektin ETH SIA,
lorenz@metarchitektur.ch

FRANKE BRICK SIL-K DIE STILLE ABZUGSHAUBE

Die Abzugshaube Franke Brick Sil-K funktioniert dank ihrer äusserst leisen Spezialausführung (Silence Key) im Einsatz praktisch geräuschlos.

www.franke.com



70% Energieeinsparung dank LED-Beleuchtung, 350 m³/36,5 dB.